

246
12. Oktober 1943.

Hochverehrter Herr Kollege!

Ihr 70. Geburtstag gibt mir den erwünschten Anlaß, Ihnen zu Ihrem Lebenswerk meine herzlichsten Glückwünsche und gleichzeitig den Dank des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde auszusprechen. Ich brauche hier nicht im einzelnen aufzuführen, was Sie für die deutsche Wissenschaft geleistet haben. Ein Hinweis auf die große Reihe Ihrer Veröffentlichungen, angefangen von Wilhelm Nogaret und der französischen Verfassungsgeschichte bis herauf zu Otto dem Großen und der Geschichte der sächsischen Kaiserzeit und zum neuen Wattenbach genügt schon, um Ihre überragenden Verdienste zu kennzeichnen. Die Monumenta Germaniae, mit denen Sie seit mehr als vierzig Jahren in enger Arbeitsverbindung stehen, verdanken Ihnen vor allem die glänzende Ausgabe des Thietmar von Merseburg.

Ich würde Ihre Leistungen nur schmälern, wenn ich sie jetzt mit kurzen Worten zu umreißen versuchte. Nur eines kann ich sagen, daß Sie die alte Tradition der Monumenta in so glänzender Weise verkörpern, daß ich an Sie nur die Bitte richten kann, dem Reichsinstitut auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sie wissen ja selbst in welcher Krise die deutsche Geschichtswissenschaft, besonders aber die Monumenta sich heute befinden und wie notwendig es ist, daß alle Kräfte sich zusammenschließen, um dieses ehrwürdige Kulturgut zu bewahren und einer späteren Generation zu übergeben. Darum verbinde ich mit meinen Glückwünschen die herzliche Bitte um Ihren Beistand auch für die Zukunft.

Sie feiern Ihren 70. Geburtstag in Straßburg, von wo Sie Ihren wissenschaftlichen Ausgang genommen haben, und ich kann es sehr wohl verstehen, daß Sie gerade dort